



Masterstudiengang Soziale Arbeit

MODULHANDBUCH

vom 08.07.2026

Dieses Modulhandbuch wird zum 01.09.2026 in Kraft gesetzt und gilt ab dem Sommersemester 2027.

Inhalt

1. Präambel.....	2
Ausrichtung des Studiengangs.....	2
Studierbarkeit.....	2
Kooperation	2
2. Tracks	3
Track 1: Soziale Arbeit vertiefen	3
Track 2: Führen und Entwickeln.....	3
Track 3: Forschen und Konzipieren	3
3. Module	4
Track 1.....	4
Modul 1.1 Konfliktbezogene Soziale Arbeit	4
Modul 2.1 Transformative Soziale Arbeit.....	7
Modul 3.1 Internationale Soziale Arbeit.....	10
Track 2.....	13
Modul 1.2 Organisation und Führung	13
Modul 2.2 Ressourcenmanagement	15
Modul 3.2 Team und Umwelt	17
Track 3.....	20
Modul 2.3 Empirische Sozialforschung	20
Modul 4.3 Interdisziplinäres Masterthesismodul	22

KATHOLISCHE HOCHSCHULE FREIBURG

1. Präambel

Ausrichtung des Studiengangs

Soziale Arbeit als Profession agiert in zahlreichen Handlungsfeldern, die von gesellschaftlichen Entwicklungen nicht nur betroffen sind, sondern diese auch aktiv mitgestalten. Neben der Begleitung von Menschen bei der Bewältigung ihrer jeweils individuellen Herausforderung stehen Sozialarbeiter*innen vor der Aufgabe, sich sowohl wissenschaftlich mit aktuellen und zukünftigen Entwicklungen zu beschäftigen als auch die eigenen Handlungskonzepte permanent zu hinterfragen und weiterzuentwickeln. Der Masterstudiengang Soziale Arbeit hat das Ziel, diese Weiterentwicklung auf eine solide wissenschaftliche Basis zu stellen.

Das Konzept für diesen Studiengang wurde aus einer dreifachen Perspektive entwickelt:

1. Bedarfe des Arbeitsmarkts: Die Befragung von Arbeitgeber*innen zeigte einen Qualifizierungsbedarf zur Übernahme von Leitungs- und Stabsfunktionen sowie zur Entwicklung empirisch fundierter Konzepte und innovativer Projekte.
2. Motive von Studierenden: Befragungen von Bachelor-Absolvent*innen zeigen, dass die Motivation für ein Masterstudium vor allem in der persönlichen Weiterbildung liegt, um hierdurch fachlichen Neigungen besser nachkommen zu können.
3. Perspektive der Profession Soziale Arbeit: Als Kollegium der KH Freiburg haben wir in Workshops die aus unserer Professions-Sicht relevanten Themen identifiziert, mit denen Soziale Arbeit zukünftig verstärkt konfrontiert sein wird: Konflikte und Radikalisierung, Sozial-ökologischer Wandel sowie Internationalisierung.

Durch die Verbindung von innovativer Sozialer Arbeit, Forschung, Führung und Entwicklung kann dieser dreifachen Perspektive im Studiengang Rechnung getragen werden.

Studierbarkeit

Der Masterstudiengang Soziale Arbeit ist so konzipiert, dass er aufbauend auf bestehende berufliche Expertise und/oder parallel zu einer beruflichen Tätigkeit im Feld der Sozialen Arbeit studiert werden kann. So ist für die Studierenden von Anfang an eine enge Verknüpfung von Theorie und beruflicher Praxis möglich. Die Lehre findet im Rahmen von langfristig terminierten Blockveranstaltungen statt. Im Sinne des Blended Learning-Ansatzes ist die Kontaktzeit zwischen Lehrenden und Studierenden so konzipiert, dass Präsenzeinheiten von online gestützten Lehr- und Lernphasen begleitet werden, um zusätzlich zum klassischen Selbststudium eine bestmögliche Lernerfahrung zu ermöglichen. Der jeweilige Umfang der Online-Lehre ist in den Modulbeschreibungen ausgewiesen.

Die Module sind auf vier Semester verteilt. So bleibt ausreichend Zeit für Selbstlernphasen, Projektarbeit und die Masterthesis. Im Rahmen eines (außercurricularen) Einführungstages werden die Studierenden über die Hochschulinfrastruktur, die zeitlichen Abläufe und Prozesse sowie die wichtigsten Regelungen im Studium informiert.

Kooperation

Um Synergien zu erzeugen und den fachlichen Horizont der Studierenden zu erweitern, kooperiert dieser Masterstudiengang Soziale Arbeit mit anderen Studiengängen der Katholischen Hochschule.

Drei Module im Bereich Management, Führung und Entwicklung wurden gemeinsam mit dem Masterstudiengang Management und Führung konzipiert und werden auch gemeinsam angeboten. Hierdurch ergibt sich für Studierende die Möglichkeit, Zugangswege zu den entsprechenden Themen zu erschließen, die über die Perspektive der eigenen Profession hinausgehen.

Zudem ist das Masterthesismodul interdisziplinär ausgerichtet. Hier findet zusätzlich eine Kooperation mit dem Masterstudiengang Angewandte Gerontologie statt, um bei den Forschungsthemen einen interdisziplinären Diskurs zu ermöglichen.

Eine weitere Ebene der Kooperation ist die Verbindung von Wissenschaft und Praxis. So werden neben der professoralen Lehre ca. 40% der Seminareinheiten von Praktiker*innen unterrichtet. Diese praxisnahe Ausrichtung ermöglicht, unterschiedliche Perspektiven zur Gegenwart und Zukunft der Sozialen Arbeit zu diskutieren.

2. Tracks

Entsprechend der vorgesehenen Schwerpunktsetzung ziehen sich drei Tracks durch den Studiengang, denen jeweils Module zugeordnet sind.

Track 1: Soziale Arbeit vertiefen

In Track 1 geht es um eine vertiefte Auseinandersetzung mit Zukunftsthemen der Sozialen Arbeit im Kontext aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen. Dazu gehören:

- Konfliktbezogene Soziale Arbeit: Dies beinhaltet Aspekte wie Radikalisierung, soziale Spaltung, Diversität, Ungleichheit
- Transformative Soziale Arbeit: Hier geht es um die Auseinandersetzung mit sozialökologischer Transformation, aber auch mit Digitalisierung, Mediatisierung etc.
- Internationale Soziale Arbeit: Dabei geht es um die kritische Reflexion internationaler Kontexte und um das Lernen aus der Praxis internationaler Sozialer Arbeit.

Track 2: Führen und Entwickeln

Track 2 wird gemeinsam mit dem Masterstudiengang Management und Führung angeboten. Er beinhaltet die Module:

- Organisation und Führung: Dies beinhaltet nicht nur organisationstheoretische Fragen, sondern auch Aspekte der Strategie und Kulturentwicklung
- Ressourcenmanagement: Dabei werden auch Fragen der Finanzierung und Steuerung thematisiert
- Team und Umwelt: In diesem Modul steht die Interaktion in Gruppen und in Netzwerken im Zentrum.

Track 3: Forschen und Konzipieren

In Track 3 geht es um die Kenntnis quantitativer und qualitativer Sozialforschung sowie um die Befähigung zur eigenständigen Umsetzung empirischer Arbeiten und konzeptionellen Denkens. Dazu gehören:

- Empirische Sozialforschung: Quantitative und qualitative Forschungsmethoden werden vertieft

- Interdisziplinäres Masterthesismodul: Beim Anfertigen der Masterthesis werden wissenschaftliches Arbeiten und konzeptionelles Denken miteinander verbunden und interdisziplinär vertieft.

3. Module

Die Module sind nach Tracks geordnet, und die zweite Ordnungszahl der Modulnummern weist auf den jeweiligen Track hin.

Track 1

Modul 1.1 Konfliktbezogene Soziale Arbeit

Modulverantwortung: Prof. Dr. Markus Textor		
Leistungspunkte: 10 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	Kontaktzeit: 48 Stunden, davon 8 online
		Selbststudium: 252 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: ein Semester / jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: Deutsch und ggf. Englisch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden erwerben Kenntnisse über Ursachen, Dynamiken und Erscheinungsformen interpersonaler und gesellschaftlicher beziehungsweise politischer Konflikte. Sie sind in der Lage, Konflikte systematisch zu analysieren und professionelle sozialarbeiterische Interventionsstrategien präventiv, intervenierend und moderierend einzusetzen. Sie entwickeln Kompetenzen in der Analyse von Radikalisierungen und gesellschaftlichen Machtverhältnissen, Gesprächsführung, Mediation, Deeskalationsstrategien und fallbezogener Konfliktbearbeitung sowie in der Gestaltung kooperativer Prozesse mit relevanten Akteur*innen. Darüber hinaus reflektieren sie ihre eigene Rolle, Haltung und Verantwortung im Spannungsfeld zwischen Parteilichkeit, Allparteilichkeit und Menschenrechtsorientierung. Die Studierenden können ihr Handeln theoriegeleitet, ethisch fundiert und praxisorientiert in unterschiedlichen Konfliktsettings begründen. Wissen: Die Studierenden ▪ kennen theoretische Grundlagen, empirische Forschungsergebnisse und praxisrelevantes Fachwissen, welches für die Analyse und Bearbeitung von Konflikten notwendig ist ▪ haben ein Verständnis zentraler Konflikttheorien, gesellschaftlicher Machtverhältnisse, Dynamiken von Konfliktentstehung und Eskalation sowie Deeskalation	

	▪ haben ein Verständnis von Ungleichheit, Diskriminierung sowie Diversität und können die Phänomene im Kontext Konfliktentstehung, Eskalation und Deeskalation verstehen ▪ kennen klassische Differenz- und Diskriminierungsverhältnisse wie Rassismus, Klassismus und Sexismus und können diese auch in ihren Überschneidungen analysieren. Ferner haben sie ein Verständnis davon, welche Rolle Konflikte im Kontext von Diversität und Ungleichheit spielen ▪ kennen das Menschenbild der humanistischen Psychologie und die sich daraus ergebenden Ableitungen für zwischenmenschliche Interaktion ▪ wissen über spezifische Herausforderungen in ausgewählten Praxisfeldern (z. B. Schulen, Einrichtungen der Jugendhilfe, Communities / Gemeinwesen) und können Konfliktanalysen sowie Präventions- und Interventionsangebote erstellen. Können: Die Studierenden ▪ sind vertraut mit der Analyse und Bewertung von Konfliktsituationen auf individueller, institutioneller und gesellschaftlicher Ebene ▪ können wissenschaftliche Erkenntnisse in praxisrelevante Handlungsstrategien übertragen und kritische Evaluationen der eigenen Interventionspraxis vornehmen ▪ können Methoden, die sich aus der Ungleichheitsforschung ableiten (bspw. Parallelberichtserstattung, Antidiskriminierungsarbeit, ungleichheitssensible pädagogische Konzepte), in der sozialarbeiterischen Praxis anwenden ▪ können Konflikte rekonstruieren, analysieren und praktisch-eingreifend bearbeiten ▪ können kompetente Gespräche in konflikthaften Situationen und mit (schwer erreichbaren) Klient*innen im Kontext von Konflikt und Radikalisierung führen. Haltung: Die Studierenden ▪ haben ein positives Konfliktverständnis und sehen Konflikte als Chancen für Dialog, Veränderung und demokratische Teilhabe ▪ haben eine reflektierte professionelle Haltung im Umgang mit Konflikten entwickelt ▪ nehmen eine ungleichheitssensible Perspektive ein ▪ setzen sich kritisch mit eigenen Werten, Grenzen und Vorurteilen auseinander. Ferner lernen sie, ihre Privilegien zu reflektieren. ▪ entwickeln Handlungsfähigkeit und ethische Entscheidungsfähigkeit in herausfordernden Situationen.
Inhalte des Moduls:	Dieses Modul legt das Fundament für das weitere Studium im Track Soziale Arbeit. In einer einführenden Lehrveranstaltung werden zentrale Begriffe und empirische Forschungsfelder behandelt, wie beispielsweise politische Radikalisierungsprozesse, Diskriminierung und Zusammenhänge zwischen sozialer Ungleichheit, Konflikt und Gewalt sowie Konflikte in globalisierten und postmigrantischen Gesellschaften.

	Weitere Inhalte sind ▪ theoretische Grundlagen konfliktbezogener Sozialer Arbeit (Konfliktarten, -dynamiken, Radikalisierung/Deradikalisierung) ▪ Formen sozialer, interpersonaler und struktureller Konflikte in professionellen Handlungsfeldern ▪ theoretische Grundlagen von Diversität und Ungleichheit sowie Diskriminierung und deren Entstehungskontexten ▪ Reflexion professioneller Haltung in Konfliktsituationen (Selbstreflexion, Rollenbewusstsein, Macht- und Verantwortungsfragen) ▪ Methoden der Konfliktanalyse und -intervention (Mediation, Moderation, Gesprächsführung) ▪ Bedeutung von Kommunikation, Beziehungsgestaltung und emotionaler Kompetenz im Konfliktgeschehen ▪ Umgang mit herausforderndem Verhalten, Aggression, Gewalt und Grenzüberschreitungen ▪ ethische Dimensionen konfliktbezogener Praxis sowie Orientierung an berufsethischen Standards ▪ Konflikte als Lern- und Entwicklungsräume im Kontext demokratischer Aushandlungsprozesse ▪ Verknüpfung von Theorie und Praxis anhand fallbezogener Konfliktanalysen.
Lehrveranstaltungen:	1.1.1 Konfliktforschung, Ursachen, Dynamiken und Interventionen (Seminar, 16 UE) Das Einführungsseminar stellt zentrale Terminologien und theoretische Grundlagen der Konfliktanalyse vor. Es vermittelt Definitionen von Konflikten, beleuchtet unterschiedliche Konflikttheorien und untersucht dynamische Konfliktprozesse wie Eskalation und Deeskalation. 1.1.2 Diversität, Ungleichheit und soziale Konflikte (Seminar, 16 UE) Gegenstand des Seminars ist die Auseinandersetzung mit Diversität, Ungleichheit und sozialen Konflikten im Kontext von gesellschaftlichen Machtverhältnissen. 1.1.3 Konfliktmanagement und Mediation (Seminar, 8 UE) Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit Intergruppenkonflikten und stellt Verfahren zur systematischen Analyse und zur konstruktiven Bearbeitung von Konflikten vor. Es vermittelt Kompetenzen zum Einsatz mediativer Techniken. 1.1.4 Soziale Arbeit in Konfliktfeldern (Seminar, 8 UE) Das Seminar vermittelt praktische Ansätze und Handlungsstrategien der Sozialen Arbeit in Konfliktfeldern. Behandelt werden unter anderem neuere Ansätze der Konfliktorientierung in der Sozialen Arbeit aber auch ältere Ansätze, die sich an den Inhalt des Seminars anschließen lassen. 1.1.5 Gesprächsführung im Konflikt (Seminar, 16 UE) Im Mittelpunkt des Seminars stehen praktische Übungen zur Gesprächsführung in Konfliktsituationen sowie im Kontext von Gewalt oder Radikalisierung. Die Basis hierfür bildet unter anderem der Ansatz des Motivational Interviewing.

Lernformen:	Seminare inklusive Gruppenarbeit, praktische Übungen zur Gesprächsführung, Blended Learning-Methoden
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung 1.1.5 Gesprächsführung im Konflikt. Hausarbeit (benotet)

Modul 2.1 Transformative Soziale Arbeit

Modulverantwortung: Prof. Dr. Sebastian Klus		
Leistungspunkte: 10 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	Kontaktzeit: 54 Stunden, davon 12 online
		Selbststudium: 246 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: ein Semester / jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden erschließen sich in diesem Modul eine reflektierte, praxisnahe und zukunftsorientierte Perspektive auf gesellschaftliche Transformationsprozesse und deren Relevanz für die Soziale Arbeit. Sie werden befähigt, gesellschaftliche Entwicklungsprozesse kritisch zu analysieren. Sie lernen, Zielperspektiven und Handlungsoptionen für Transformationsprozesse zu formulieren und Verantwortung für die Gestaltung künftiger Strukturen und Prozesse in der Gesellschaft zu übernehmen. Dabei werden theoretische Grundlagen, methodische Werkzeuge und ethische Reflexion miteinander verknüpft, um die Selbstbestimmung von Menschen in komplexen Lebenslagen zu sichern und Gemeinschaften nachhaltig zu stärken. Wissen: Die Studierenden ▪ kennen soziologische Theorien, Erklärungs- und Deutungsansätze für gesellschaftliche Entwicklungen, multiple Krisenphänomene und Transformationsprozesse ▪ sind mit Prinzipien, Konzepten und Methoden transformativer Sozialer Arbeit, wie etwa Empowerment, Community-Building, Policy Practice, Green Social Work etc., vertraut ▪ wissen um die Bedeutung, Risiken und Potentiale der digitalen Transformation für die Dynamik gesellschaftlicher Veränderungsprozesse ▪ kennen die Paradigmen einer am Ziel der Nachhaltigkeit orientierten Sozialen Arbeit ▪ erfassen die Relevanz von Nachhaltigkeitskonzepten und der Sustainable Development Goals (SDGs) für eine zielgerichtete Transformation der Gesellschaft	

	▪ verstehen die Wechselwirkungen zwischen sozialen und ökonomischen Ungleichheitsmechanismen sowie ökologischen System-Veränderungen (z. B. Klimagerechtigkeit, Ressourcen-Konflikte) und können diese beschreiben sowie kritisch einordnen. Können: Die Studierenden ▪ analysieren gesellschaftliche Veränderungsprozesse (z.B. Globalisierung, Individualisierung, Mediatisierung) in interdisziplinärer Perspektive und reflektieren deren Auswirkungen auf Handlungsfelder der Sozialen Arbeit ▪ können die SDGs kontextualisieren und mit Bezug auf ihnen bekannte Lebenslagen operationalisieren ▪ diskutieren Potenziale und Risiken gesellschaftlicher Transformationsprozesse aus einer professionellen Perspektive ▪ sind in der Lage, Macht- und Ressourcenflüsse zu analysieren, Formen der Diskriminierung intersektional zu betrachten und globale Strukturen und Krisen zu deuten ▪ können ein transformatives Interventions-Design (z. B. Empowerment-Programm, Community-Building-Projekt) entwickeln, methodisch fundiert strukturieren und eigenständig umsetzen ▪ sind fähig, digitale Tools in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit zu nutzen, um die transformative Wirkung Sozialer Arbeit zu stärken ▪ können Formen der politischen Interessenvertretung mit benachteiligten Gruppen und anderen gesellschaftlichen Akteuren gemeinsam entwickeln und umsetzen. Haltung: Die Studierenden ▪ sind in der Lage, eine nachhaltigkeitsorientierte professionelle Haltung einzunehmen, indem sie in beruflichen Entscheidungen die langfristige ökologische und soziale Tragfähigkeit berücksichtigen ▪ entwickeln ein sozial-ökologisches Gerechtigkeitsbewusstsein und erkennen, dass ökologische Probleme untrennbar mit sozialen Macht- und Ressourcenkonstellationen verknüpft sind ▪ positionieren sich als Fachkräfte in einem Netzwerk aus Non-Profit-Organisationen, staatlichen Einrichtungen, Wirtschaft und Zivilgesellschaft, um gemeinsam ein solidarisches Miteinander der Gesellschaft zu gestalten ▪ vertreten die Haltung, dass es bewusst gestalteter Reflexionsarchitekturen bedarf, um eine organisationsethische Betrachtung von Netzwerken und Communities zu ermöglichen ▪ sind willens und in der Lage, aus ihrer professionellen Position heraus Verantwortung für die Gestaltung und Bewältigung zentraler Zukunftsaufgaben der Menschheit zu übernehmen.
Inhalte des Moduls:	▪ Theorien gesellschaftlichen Wandels und Analyse gesellschaftlicher Transformationsprozesse aus soziologischer Perspektive ▪ Theoretische und empirische Grundlagen gesellschaftlicher Veränderungsprozesse und ihre Wechselwirkungen, etwa Klimawandel, Digitalisierung, Globalisierung

	▪ Strukturelle, kulturelle und institutionelle Determinanten von Transformationsprozessen: Analyse von Macht-, Ressourcen- und Normen-Strukturen ▪ Ethische, rechtliche und soziale Implikationen digitaler und sozial-ökologischer Transformation für Gesellschaft und Soziale Arbeit ▪ Digitale und sozial-ökologische Transformationsprozesse in ausgewählten Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit ▪ Zentrale Konzepte der Transformativen Sozialen Arbeit (z.B. Bildung für nachhaltige Entwicklung, Green Social Work, Policy Practice) und deren methodische Umsetzung ▪ Grundlagen und Prinzipien von Caring-Community-Konzepten, Entwicklung von Community-Building-Ansätzen ▪ Digitale Werkzeuge und Strategien zur Versorgung, Vernetzung und Partizipation von Adressat*innengruppen ▪ Digitale Teilhabe und Partizipation sowie digitale und soziale Exklusion ▪ Ethische Reflexion der gesellschaftlichen Transformationsprozesse und der Aufgaben der eigenen Profession sowie Umgang mit ethischen Dilemmata ▪ Prinzipien sozial-ökologischer Gerechtigkeit, Menschenrechte und Nachhaltigkeit.
Lehrveranstaltungen:	2.1.1 Sozialer Wandel und Soziologie gesellschaftlicher Transformationen (Seminar, 24 UE) In der Lehrveranstaltung werden zentrale theoretische Grundlagen und empirische Erkenntnisse zu Phänomenen sozialen Wandels vermittelt. Vor diesem Hintergrund erfolgt eine vertiefte Auseinandersetzung mit Erklärungs- und Deutungsmustern gesellschaftlicher Transformationsprozesse. 2.1.2 Theorie und Praxis Transformativer Sozialer Arbeit (Seminar, 24 UE) Das Seminar befasst sich mit der theoretischen Basis, zentralen Konzepten und methodischen Ansätzen transformativer Sozialer Arbeit. Die Auseinandersetzung mit professionellen Herausforderungen der sozial-ökologischen Transformation schließt die Reflexion ethischer Fragestellungen ein. 2.1.3 Digitale Transformation in der Sozialen Arbeit (Seminar, 24 UE) Im Seminar erfolgt eine grundlegende Auseinandersetzung mit digitalen Transformationsprozessen und dem Phänomen der Mediatisierung. Impulse für die Entwicklung der Profession werden ebenso wie damit verbundene Chancen und Risiken kritisch reflektiert.
Lernformen:	Seminare inklusive Gruppenarbeiten, Übungen, Blended Learning-Methoden. Selbststudium insbesondere durch Literaturarbeit.
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Mündliche Prüfung (benotet)

Modul 3.1 Internationale Soziale Arbeit

Modulverantwortung: Prof.in Dr. Claudia Luzar		
Leistungspunkte: 10 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	Kontaktzeit: 48 Stunden, davon 11 online
		Selbststudium: 252 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: ein Semester / jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: Deutsch und ggf. Englisch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls Internationale Soziale Arbeit verfügen die Studierenden über vertiefte fachliche, methodische und reflexive Kompetenzen im Umgang mit globalen Strukturen, Theorien und Praxisformen der internationalen Sozialen Arbeit. Sie sind befähigt, internationale Kontexte kritisch zu analysieren, Wissen reziprok anzuwenden und eine machtkritische, kultur- und kontext-sensible Haltung einzunehmen. Wissen: Die Studierenden kennen und verstehen ▪ die historische Entwicklung der Entwicklungszusammenarbeit sowie die institutionellen Strukturen und zentralen Organisationen der internationalen Sozialen Arbeit (z. B. GIZ, UNICEF, WHO, NGOs) ▪ theoretische Grundlagen der Globalisierung, der Postkolonialismusforschung und der internationalen Macht- und Wissensverhältnisse ▪ empirische Realitäten Sozialer Arbeit im Globalen Süden sowie die Bedeutung von Reziprozität, Wissenstransfer und wechselseitigem Lernen in globalen Kontexten ▪ zentrale Ansätze, Kritikpunkte und Grenzen postkolonialer Perspektiven in der internationalen Sozialen Arbeit ▪ Potenziale internationaler Perspektiven für die Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit im lokalen und nationalen Kontext. Können: Die Studierenden können ▪ internationale Strukturen, Akteursnetzwerke und historische Entwicklungen der Sozialen Arbeit kritisch analysieren und einordnen ▪ postkoloniale und globalisierungstheoretische Ansätze auf konkrete Fallbeispiele anwenden und reflektieren ▪ unterschiedliche Modelle internationaler Kooperation im sozialen Sektor vergleichen und hinsichtlich ihrer Chancen und Herausforderungen bewerten ▪ Erkenntnisse und Erfahrungen aus internationalen Kontexten – insbesondere aus dem Globalen Süden – auf Fragen, Herausforderungen und Praxisfelder der Sozialen Arbeit im eigenen gesellschaftlichen Kontext übertragen ▪ eigene Praxis- oder Projektbeispiele im internationalen Kontext (insbesondere im Globalen Süden) analysieren und im Hinblick	

	auf ethische, politische und machtkritische Fragestellungen reflektieren. Im Bereich der Kommunikation und Kooperation sind sie in der Lage, ▪ komplexe internationale Zusammenhänge und theoretische Perspektiven adressatengerecht zu kommunizieren ▪ in interkulturellen und internationalen Teams konstruktiv und partnerschaftlich zu kooperieren ▪ multiperspektivische Ansätze einzubringen und Diskurse über Macht, Wissen und soziale Gerechtigkeit kritisch zu moderieren. Haltung: Die Studierenden entwickeln ▪ eine machtkritische und reflexive Haltung gegenüber globalen Strukturen, Ungleichheiten und Wissenshierarchien ▪ Sensibilität für kulturelle, politische und historische Kontexte internationaler Sozialer Arbeit ▪ eine Haltung der Reziprozität, des Lernens voneinander und der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Akteur*innen aus dem Globalen Süden ▪ die Bereitschaft, internationale Perspektiven als Impuls zur Selbstreflexion und zur Weiterentwicklung professioneller Praxis in der Sozialen Arbeit im eigenen gesellschaftlichen Umfeld zu nutzen ▪ ein professionelles Selbstverständnis, das ethische Verantwortung, interkulturelle Kompetenz und globale Perspektiven in Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit integriert.
Inhalte des Moduls:	▪ Geschichte und Diskurse der Entwicklungsarbeit ▪ Strukturen, Organisationen und Akteur*innen internationaler Sozialer Arbeit ▪ Theorien der Globalisierung und Postkolonialismusforschung ▪ Kritische Reflexion postkolonialer Perspektiven und Grenzen internationaler Sozialer Arbeit ▪ Konzepte von Social Work from the South und Ansätze reziproker Wissensproduktion ▪ Fallseminar mit internationalen Praxisbezügen (z. B. Projekte, Gastvorträge, digitale Austauschformate).
Lehrveranstaltungen:	3.1.1 Geschichte der Entwicklungsarbeit und Struktur internationaler Sozialer Arbeit (Seminar, 16 UE) Die Veranstaltung vermittelt den Studierenden ein vertieftes Verständnis der historischen Entwicklung der Entwicklungszusammenarbeit sowie der Strukturen, Akteur*innen und Organisationen der internationalen Sozialen Arbeit und befähigt sie, diese kritisch im Kontext globaler Ungleichheiten und aktueller Praxisfelder zu analysieren. 3.1.2 Theorien der Globalisierung und Postkolonialismusforschung (Seminar, 24 UE) Die Veranstaltung vermittelt den Studierenden zentrale theoretische Ansätze der Globalisierungs- und Postkolonialismusforschung und befähigt sie, diese kritisch auf internationale Praxisfelder der Sozialen Arbeit anzuwenden, globale Macht- und Wissensverhältnisse zu reflektieren und diese Erkenntnisse auf die lokale Arbeit als Sozialarbeiter*innen zu beziehen.

	3.1.3 Möglichkeiten und Grenzen von Sozialer Arbeit des globalen Südens (Seminar, 8 UE) Die Veranstaltung vermittelt den Studierenden zentrale Konzepte, Ansätze und Praktiken der Sozialen Arbeit des Globalen Südens und befähigt sie, deren Potenziale, Chancen und Grenzen kritisch zu analysieren und für die Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit im eigenen Kontext zu reflektieren. 3.1.4 Fallseminar: Internationale Best Practice (Seminar, 16 UE) Die Veranstaltung vermittelt den Studierenden praxisnahe Einblicke in internationale Best Practice-Beispiele der Sozialen Arbeit und befähigt sie, diese kritisch zu analysieren, internationale Vergleiche zu ziehen und Erkenntnisse für die eigene professionelle Praxis vor Ort zu nutzen.
Lernformen:	Seminar mit Diskussion und Textarbeit; Fallseminar mit Praxisbezug und ggf. internationalen digitalen Gastdozierenden; Gruppenarbeiten, Präsentationen, Projektarbeiten; Selbststudium und reflektierte Praxisbeispiele; Blended Learning-Methoden
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Fallanalyse (benotet)

Track 2

Modul 1.2 Organisation und Führung

Modulverantwortung: Prof. Dr. Thomas Schumacher		
Leistungspunkte: 10 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	Kontaktzeit: 48 Stunden
		Selbststudium: 252 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: ein Semester / jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden verstehen zentrale Prämissen für Entscheidungen in Organisationen (Strategie, Organisation, Führung und Kultur) und können diese in ihrer Bedeutung für die Ausrichtung und Koordination von Dienstleistungsunternehmen im Bereich der Sozialen Arbeit einschätzen. Sie sind in der Lage, strategisches Orientierungswissen für die (Management-) Praxis zu generieren und Prozesse der Strategieentwicklung (Analyse, Optionenentwicklung, Entscheidung, etc.) sowie der Organisationsdesignentwicklung (u.a. Aufbau- und Ablauforganisation und horizontale Plattformen) zu gestalten. Darüber hinaus verstehen sie die zirkulären Wechselwirkungen zwischen den verschiedenen Ordnungsmomenten und den zentralen Prozessen (Management-, Geschäfts- und Unterstützungsprozesse) und können diese für die Weiterentwicklung der Organisation nutzen. Die Studierenden haben eine differenzierte Vorstellung von Führung und sind sich der Möglichkeiten und Grenzen von Führung in Organisationen bewusst. Sie sind in der Lage, Vorstellungen zur Veränderung von kulturellen Komponenten einer Organisation zu entwickeln. Wissen: Die Studierenden ▪ kennen verschiedene Organisationstheorien ▪ haben sich mit zentralen Ordnungsmomenten von Organisationen (Strategie, Struktur, Kultur) auseinandergesetzt und wissen um deren Bedeutung für die Ausrichtung und Koordination von Dienstleistungsunternehmen ▪ kennen die Vorgehensweise und Gestaltungsfelder von Strategieentwicklungs- und Organisationsdesignentwicklungsprozessen ▪ kennen relevante Theorien zur Mitarbeitenden-, Team- und Organisationsführung sowie Führungsinstrumente ▪ analysieren Ansatzpunkte und Grenzen der Kulturentwicklung in Organisationen. Können: Die Studierenden ▪ können unterschiedliche Theorien von Organisationen identifizieren und unterscheiden	

	▪ sind in der Lage, unterschiedliche Konzepte und Ansätze zur Strategie- und Organisationsdesignentwicklung zu unterscheiden und in ihrer Relevanz für die Praxis einzuschätzen ▪ können kulturelle Komponenten einer Organisation identifizieren und Veränderungspotenziale entwickeln ▪ können favorisierte von real praktizierten Handlungstheorien zum Führungshandeln unterscheiden, reflektieren und einschätzen ▪ können unterschiedliche Führungsparadigmata und -ansätze unterscheiden, reflektieren und einschätzen ▪ sind in der Lage, in unterschiedlichen Führungssituationen Methoden und Instrumente der Mitarbeiterführung situationsgerecht anzuwenden. Haltung: Die Studierenden ▪ sind bereit, sich auf Basis fundierter Organisationsvorstellungen mit der Gestaltung von Strategie, Organisationsdesign und Kultur kritisch-konstruktiv auseinanderzusetzen ▪ sind offen, ihr eigenes Führungs- und Managementhandeln kritisch zu reflektieren.
Inhalte des Moduls:	▪ Organisationstheorien (insbesondere systemtheoretische und prozessorientierte Ansätze) ▪ Ordnungsmomente und Entscheidungsprämissen einer Organisation ▪ Strategieprozessmodelle ▪ Formen und Dimensionen der Strategieentwicklung ▪ Instrumente und Methodik der Strategieentwicklung ▪ Veränderte Führungsparadigmen und ihre Hintergründe ▪ Methoden und Instrumente der Mitarbeitendenführung ▪ Vorgehen und Gestaltungsfelder bei der Entwicklung eines Organisationsdesigns ▪ Kulturtheorien und spezifische Theorien zur Organisations- bzw. Unternehmenskultur ▪ Methoden der Kulturanalyse ▪ Entwicklung von Organisationskultur.
Lehrveranstaltungen:	1.2.1 Organisationstheorien (Seminar, 16 UE) Die Veranstaltung vermittelt Theorien der Organisation und der Prozesse und Ordnungsmomente von Organisationen. 1.2.2 Strategisches Management und Organisationsdesign (Seminar, 16 UE) In der Lehrveranstaltung findet eine Auseinandersetzung mit strategischen Aspekten des Managements statt. Im Fokus stehen Modelle, Dimensionen und Umsetzungsmöglichkeiten der Strategieentwicklung. 1.2.3 Führungstheorien und -instrumente (Seminar, 16 UE) Die Veranstaltung beleuchtet sowohl theoretische als auch praxisbezogene Aspekte von Führung. Es werden Veränderungen hinsichtlich der Führungsparadigmen reflektiert und Methoden der Mitarbeitendenführung vermittelt.

	1.2.4 Kultur und Kulturentwicklung (Seminar, 16 UE) In der Veranstaltung stehen Fragen der Organisationskultur im Vordergrund. Aufbauend auf Kulturtheorien, vermittelt das Seminar Methoden der Analyse und Entwicklung von Organisationskultur.
Lernformen:	Theorieinput und Transfer in die Praxis, begleitende Blended Learning-Einheiten
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Fallanalyse (benotet)

Modul 2.2 Ressourcenmanagement

Modulverantwortung: Prof. Dr. Dirk Lauscher		
Leistungspunkte: 10 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	Kontaktzeit: 48 Stunden
		Selbststudium: 252 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: ein Semester / jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden können ökonomische Fragestellungen aus einer unternehmerischen externen und internen Sichtweise heraus selbstständig beantworten und unter Beachtung der zur Verfügung stehenden Ressourcen steuern. Es werden Grundlagen, Konzepte und Verfahren des Qualitätsmanagements sowie Methoden und Werkzeuge zur Sicherstellung und Verbesserung der Qualität in Organisationen vermittelt. Ein wesentlicher Bereich bildet die Steuerung von Human Resources-Managementprozessen. Hierzu lernen die Studierenden den „Lebenszyklus“ von Mitarbeitenden, von der Rekrutierung über die Entwicklung bis hin zur Trennung zu managen. Ihnen wird vermittelt, wie Human Resources-Prozesse gestaltet werden können, um eine positive Mitarbeiter*innen-Erfahrung zu fördern und die Bindung sowie Motivation der Mitarbeitenden zu steigern. Wesentliche Kenntnisse im Arbeitsrecht sind hierzu unabdingbar. Sie umfassen das Erkennen und Lösen rechtlicher Probleme, die Fähigkeit zur rechtlichen Einordnung sowie die Kenntnis der entsprechenden arbeitsrechtlichen Gesetze. Darüber hinaus lernen die Studierenden, wie Organisationen finanzielle Mittel effizient akquirieren können (Verfassen von Anträgen), um ihre Projekte und Programme zu finanzieren. Wissen: Die Studierenden ▪ kennen unternehmerische Fragestellungen, speziell im Kontext der Gesundheits- und Sozialwirtschaft ▪ kennen Steuerungsmöglichkeiten und optimale Faktoreinsatzkombinationen von Ressourcen	

	▪ sind vertraut mit den grundlegenden Konzepten und Prinzipien des Qualitätsmanagements sowie von Qualitätsmanagementsystemen ▪ wissen um die Phasen des Employee-Life-Cycle (Rekrutierung, Einarbeitung, Entwicklung, Bindung, Trennung) ▪ sind vertraut mit Methoden und Instrumenten zur Gestaltung von Human Resources-Prozessen ▪ kennen einschlägige Gesetze zum individuellen und kollektiven Arbeitsrecht ▪ kennen verschiedene Fundraising-Formate, von individuellen Spenden bis zu Unternehmenspartnerschaften. Können: Die Studierenden ▪ können Situationen einschätzen ▪ sind in der Lage, Entscheidungen ökonomisch herzuleiten ▪ können Qualitätsmanagementpläne entwickeln sowie Qualitätsziele und -strategien definieren ▪ können Rekrutierungs- und Auswahlprozesse effizient gestalten ▪ können Einarbeitungs- und Integrationsprogramme entwickeln ▪ können Leistungsmanagement und Mitarbeitendenfeedback effektiv implementieren ▪ können Strategien zur Mitarbeitendenbindung formulieren und umsetzen ▪ können Trennungs- und Offboarding-Prozesse professionell gestalten ▪ können grundlegende rechtliche Probleme im Arbeitskontext erkennen ▪ können (arbeits-) rechtliche Problemfelder identifizieren ▪ können Fundraisinginstrumente verwenden ▪ sind in der Lage, Projektanträge zu verfassen. Haltung: Die Studierenden ▪ berücksichtigen ökonomische Aspekte bei ihrem professionellen Handeln und bewerten ihre Handlungsoptionen unter anderem anhand ökonomischer Denkmuster ▪ haben ein Bewusstsein für Qualität und die Notwendigkeit des Qualitätsmanagements ▪ haben ein ganzheitliches Verständnis des Human Resources-Prozesses in einem Unternehmen ▪ sind sich der rechtlichen Dimensionen der Personalarbeit bewusst.
Inhalte des Moduls:	▪ Modellierungen von Sozial- und Gesundheitsunternehmen ▪ Ökonomische Bewertungsverfahren ▪ Qualitätsmanagementsysteme im Sozial- und Gesundheitswesen ▪ Recruitingmethoden ▪ Onboardingprozesse ▪ Mitarbeiter*innenentwicklung ▪ Mitarbeiter*innenbindung ▪ Übergangsmanagement und Wissenstransfer ▪ People Analytics Verfahren

	▪ Arbeitsrechtliche Fragestellungen und branchenspezifische Besonderheiten (Kirche, Sozial- und Gesundheitsunternehmen) ▪ Arbeitsrechtliche Schutzgesetze ▪ Individualfundraising: Spendenaufrufe, persönliche Ansprache, Crowdfunding ▪ Institutionelles Fundraising: Stiftungen, Zuschüsse und öffentliche Fördermittel ▪ Verfassen von Fördermittelanträgen.
Lehrveranstaltungen:	2.2.1 Ökonomische Fragestellungen (Seminar, 8 UE) Die Veranstaltung vermittelt Kenntnisse zur ökonomischen Bewertung und Steuerung sozialer Organisationen. Unternehmerische Fragestellungen werden unter wirtschaftlichen Aspekten untersucht. 2.2.2 Qualitätsmanagement (Seminar, 16 UE) In der Lehrveranstaltung werden Grundlagen, Konzepte und Verfahren des Qualitätsmanagements vermittelt. Zudem werden Methoden und Werkzeuge zur Sicherstellung und Verbesserung der Qualität in Organisationen behandelt. 2.2.3 Employee-Life-Cycle (Seminar, 16 UE) Die Lehrveranstaltung vermittelt die zentralen Aspekte der unterschiedlichen Phasen des Mitarbeitenden-Zyklus – von der Gewinnung über Onboarding, Entwicklung und Bindung bis hin zum Austritt. 2.2.4 Arbeitsrecht (Seminar, 16 UE) Das Seminar thematisiert die unterschiedlichen Fragestellungen des Arbeitsrechts unter besonderer Berücksichtigung der spezifischen Gegebenheiten der Sozial- und Gesundheitsbranche und von kirchlichen Organisationen. 2.2.5 Fundraising (Seminar, 8 UE) In der Veranstaltung lernen Studierende, Finanzierungsanträge für Projekte und Programme zu erstellen und Mittel für die Soziale Arbeit effektiv zu akquirieren.
Lernformen:	Theorieinput, Gruppenarbeiten und Diskussionsrunden, Fallstudienanalysen, begleitende Blended Learning-Methoden
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	E-Test@home (benotet)

Modul 3.2 Team und Umwelt

Modulverantwortung: Prof. Dr. Ulrich Siegrist		
Leistungspunkte: 10 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	Kontaktzeit: 42 Stunden
		Selbststudium: 258 Stunden

Dauer und Häufigkeit des Moduls: ein Semester / jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden setzen sich theoriebasiert und praktisch mit der sozialen Interaktion in Gruppen und Teams auseinander. Sie erkunden ihre eigenen Interaktionsmuster und deren Wirkweise in Gruppen und Teams, und können ihre Denkstrukturen und Handlungsmuster in Gruppen erkennen und auf ihren beruflichen Kontext anwenden. Die Studierenden setzen sich mit der Interaktion zwischen Organisation und Umwelt auseinander und erarbeiten sich Theorien und Konzepte des Netzwerkmanagements und der öffentlichen Kommunikation mit dem Ziel, Netzwerkstrukturen und eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit aufbauen und steuern zu können. Wissen: Die Studierenden kennen ▪ gruppendynamische Theorien und die Charakteristika von Gruppen und Teams (Motivation, Kohäsion, divergente Rollen in Teamkonstellationen, Heterogenität und Homogenität von Teams) ▪ unterschiedliche Phasen, in denen sich Gruppen befinden können und ihre Bedeutung für Gruppenentwicklungsprozesse ▪ Methoden und Instrumente zur Analyse, Steuerung und Evaluation von Gruppenprozessen ▪ die Bedeutung und die Funktionsweise von Netzwerken im Sozial- und Gesundheitswesen und deren Einfluss auf die Qualität von Dienstleistungen ▪ die spezifischen Herausforderungen (Vorurteile, Vorbehalte, Konkurrenz und Kooperation) in Netzwerken ▪ die kommunikativen Herausforderungen der Öffentlichkeitsarbeit. Können: Die Studierenden können ▪ Interaktionsmuster, Normen, Rollen, Machtstrukturen und Kommunikationsprozesse in Gruppen analysieren ▪ permissive und restriktive Einflussgrößen in Gruppenprozessen und Teams identifizieren und regulieren ▪ Netzwerkstrukturen analysieren und planen ▪ grundlegende Kommunikationsstrategien zur Öffentlichkeitsarbeit im Sozialwesen entwickeln. Haltung: Die Studierenden ▪ haben ein spezifisches Verständnis für die Interaktion und die Dynamiken in Gruppen und deren Bedeutung für soziale und organisationsbezogene Prozesse ▪ haben gelernt ihr eigenes Interaktionsverhalten in Gruppen kritisch und verantwortungsbewusst zu reflektieren, zu analysieren und zu steuern ▪ übernehmen Verantwortung für die Gestaltung von Gruppenprozessen und nehmen dabei unterschiedliche Rollen ein	

	haben eine reflektierte Haltung zu ihrer eigenen Rolle im Kontext von Kooperation, Kommunikation und gesellschaftlicher Verantwortung.
Inhalte des Moduls:	- Theorien zu Teams und Gruppenprozessen im organisationalen Kontext - Theoretische Grundlagen der Gruppen- und Teamarbeit - Teamtraining und Encounter - Netzwerke und ihr Management - Öffentliche Kommunikation und Public Relations von Sozial- und Gesundheitsorganisationen.
Art der Lehrveranstaltungen:	3.2.1 Theorien der Gruppen- und Teamarbeit (Seminar, 16 UE) Die Veranstaltung führt ein in die Theorien von Gruppen und Teams und Gruppendynamik und die sich daraus ergebenden Implikationen im Arbeitskontext. Sie stellt Werkzeuge zur Analyse und zur Steuerung von Gruppen und Teams vor. 3.2.2 Teamtraining und Encounter (Workshop, 24 UE) Im Teamtraining setzen sich die Teilnehmenden mit ihren eigenen Interaktionsmustern und ihrem Verhalten in Gruppen und Teams auseinander. Neue Verhaltensweisen können erprobt werden. Der Encounter stellt einen Reflexionsraum zur Verfügung, um das im Teamtraining erlebte zu verarbeiten und zu vertiefen. 3.2.3 Netzwerkmanagement und Public Relations (Seminar, 16 UE) Die Veranstaltung vermittelt Werkzeuge und Methoden der Interaktion mit der Umwelt von Teams und Organisationen, insbesondere der öffentlichen Kommunikation und des Handelns in Netzwerken.
Lernformen:	Input durch Dozierende, Gruppenarbeiten und Gruppendiskussionen, Teamtraining und Gruppen-Encounter
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Teilnahme am Teamtraining und Gruppen-Encounter. Portfolio (benotet)

Track 3

Modul 2.3 Empirische Sozialforschung

Modulverantwortung: Prof. Dr. Alexander Lenger		
Leistungspunkte: 8 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 240 Stunden	Kontaktzeit: 36 Stunden, davon 6 online
		Selbststudium: 204 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: ein Semester / jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Das Mastermodul vermittelt vertiefte Kenntnisse über die Methodologie, Methodik und Praxis empirischer Forschung in der Sozialen Arbeit. Die Studierenden werden befähigt, qualitative Forschungsprozesse eigenständig zu konzipieren, durchzuführen und auszuwerten, quantitative Forschungsergebnisse zu interpretieren und kritisch zu reflektieren. Zudem werden die Studierenden in die Lage versetzt, Forschungsergebnisse adressatengerecht aufzubereiten, zu präsentieren und auf Praxis- und Theoriefragen zu beziehen. Ein besonderer Fokus liegt auf der kritischen Reflexion ethischer und professionsbezogener Fragestellungen im Kontext sozialwissenschaftlicher Forschung. Wissen: Die Studierenden ▪ verstehen die Bedeutung empirischer Forschung für Theoriebildung und professionelle Praxis in der Sozialen Arbeit ▪ beurteilen die Relevanz empirischer Forschung für Theorieentwicklung und Praxisreflexion ▪ kennen die theoretischen Grundlagen und methodischen Zugänge der empirischen Sozialforschung, insbesondere im Kontext der Sozialen Arbeit ▪ sind vertraut mit qualitativen, quantitativen und Mixed-Methods Forschungsdesigns ▪ kennen verschiedene KI-Tools zur Erhebung-, Auswertung und Interpretation von empirischen Daten ▪ kennen die Gütekriterien wissenschaftlicher Forschung sowie die forschungsethischen Standards. Können: Die Studierenden ▪ können eigene Forschungsfragen entwickeln und methodisch bearbeiten ▪ wählen passende Erhebungs- und Auswertungsverfahren aus und können diese anwenden ▪ können qualitative Daten erheben und diese systematisch auswerten und interpretieren	

	▪ können empirische Daten recherchieren, analysieren und kritisch interpretieren, insbesondere mit Blick auf neue KI-Technologien und mögliche Biases ▪ können Forschungs- und Evaluationsdesigns entwickeln und bewerten ▪ verfügen über umfassende Kenntnisse in qualitativen Methoden und können quantitative Befunde kritisch interpretieren ▪ können Forschungsergebnisse praxis- und adressatengerecht aufbereiten und präsentieren. Haltung: Die Studierenden ▪ sind in der Lage, eigene sowie fremde Forschung kritisch-konstruktiv zu reflektieren ▪ kooperieren multiperspektivisch und interdisziplinär im Rahmen von Seminar- und Übungsformaten ▪ zeigen Offenheit für multiperspektivische Zugänge und interdisziplinäre Zusammenarbeit ▪ nutzen Feedback aus Peer-Gruppen und Fachkolloquien zur Weiterentwicklung der eigenen Forschung ▪ entwickeln eine forschungsbasierte professionelle Grundhaltung zur Sozialen Arbeit.
Inhalte des Moduls:	▪ Verfahren quantitativer und qualitativer Sozialforschung und deren Einsatz in Bezug auf Forschung im Rahmen der Sozialen Arbeit ▪ Grundlagen wissenschaftlicher Forschung und Erkenntnistheorie ▪ Forschungsdesigns und Logik empirischer Untersuchungen ▪ Evaluationsaspekte ▪ Qualitative Methoden (z. B. Interviews, Gruppendiskussionen, Grounded Theory) ▪ Quantitative Methoden (z. B. Fragebogendesign, Statistik, SPSS) ▪ Mixed-Methods-Ansätze ▪ Datenerhebung, -auswertung und -interpretation.
Lehrveranstaltungen:	2.3.1 Quantitative Sozialforschung (Seminar, 24 UE) Das Seminar vermittelt die grundlegenden Prinzipien, Methoden und statistischen Verfahren quantitativer sozialwissenschaftlicher Forschung. Es gibt einen Überblick über Forschungs- und Evaluationsdesigns, Datenerhebung, Datenanalyse und Interpretation quantitativer Ergebnisse im Kontext der Sozialen Arbeit. Praktische Übungen ermöglichen die Anwendung quantitativer Methoden, inklusive der Durchführung statistischer Analysen, Interpretation der Ergebnisse und kritischen Reflexion der Datenqualität. 2.3.2 Qualitative Sozialforschung (Seminar, 24 UE) Das Seminar dient der Vertiefung qualitativer Forschungsmethoden und der kritischen Auseinandersetzung mit Forschungsdesigns, Datenerhebungs- und Auswertungsverfahren. Es fördert die Fähigkeit, komplexe Forschungsfragen methodisch fundiert zu bearbeiten. Die Übung ermöglicht die praktische Umsetzung qualitativer Forschung, einschließlich Datenerhebung (z. B. Interviews, Beobachtungen), Auswertung (z. B. Inhaltsanalyse) und Reflexion der methodischen Entscheidungen sowie ethischer Aspekte.

Lernformen:	Theorieinput, Projektarbeit, Projektreflexion, Selbststudium, Gruppenarbeiten und Diskussionsrunden, Blended Learning
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Review (benotet): Kritische Betrachtung und Reflexion einer quantitativen und einer qualitativen wissenschaftlichen Studie der Sozialen Arbeit.

Modul 4.3 Interdisziplinäres Masterthesismodul

Modulverantwortung: Prof. Dr. Alexander Lenger		
Leistungspunkte: 22 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 660 Stunden	Kontaktzeit: 36 Stunden, davon 6 online
		Selbststudium: 624 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: ein Semester / jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Inhalte der Module 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 2.3, 3.1, 3.2	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Das Mastermodul dient der wissenschaftlichen Vertiefung, Reflexion und Integration der im Studium erworbenen theoretischen und methodischen Kompetenzen im Hinblick auf forschungs- und praxisrelevante Fragestellungen der Sozialen Arbeit. Ziel ist es, die Studierenden zu einer eigenständigen, theoriegeleiteten und methodisch fundierten Forschungstätigkeit zu befähigen und sie auf die Erstellung der Masterarbeit vorzubereiten. Wissen: Die Studierenden ▪ kennen die Anforderungen wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens sowie die Prinzipien wissenschaftlicher Redlichkeit ▪ kennen aktuelle Debatten und Kontroversen in Praxis und Forschung der Sozialen Arbeit ▪ sind vertraut mit den Möglichkeiten der systematischen Literaturrecherche und der Anwendung qualitativer und/oder quantitativer Forschungsmethoden ▪ kennen verschiedene KI-Tools zur Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten, insbesondere für die Bereiche der Literaturrecherche, der Datenbearbeitung sowie zur Überarbeitung sprachlicher Texte ▪ verstehen die theoretischen und methodischen Ansätze angrenzender sozialwissenschaftlicher Forschungsdisziplinen und können diese in ihren Kontext einordnen. Können: Die Studierenden ▪ können eigenständig eine empirische, theoriegeleitete Forschungsarbeit zu einer komplexen, praxisrelevanten Fragestellung der Sozialen Arbeit planen, durchführen und auswerten	

	▪ wenden wissenschaftliche Methoden kritisch und reflektiert an ▪ können interdisziplinäre Diskurse aufnehmen, in die eigene Arbeit integrieren und die Relevanz sozialarbeiterischer Forschung im gesellschaftlichen Kontext reflektieren ▪ können neue KI-Tools zur Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten kompetent und kritisch anwenden ▪ sind in der Lage, eigene Forschungsergebnisse zu interpretieren, zu dokumentieren und im wissenschaftlichen Diskurs kritisch zu vertreten ▪ können ihre Forschungsfragen, -methoden und -ergebnisse schriftlich und mündlich adressatengerecht präsentieren und verteidigen ▪ sind in der Lage, wissenschaftliche Diskussionen im Rahmen von Kolloquien und Forschungswerkstätten konstruktiv zu führen. Haltung: Die Studierenden ▪ entwickeln eine professionelle Haltung im Umgang mit wissenschaftlicher Kritik, ethischen Fragestellungen und praktischen Herausforderungen im Forschungsprozess ▪ reflektieren ihre eigene Rolle als Forschende im Kontext der Sozialen Arbeit und deren gesellschaftlicher Verantwortung ▪ orientieren ihr berufliches Selbstverständnis an den Zielen, Qualitätsstandards und ethischen Prinzipien professionellen Handelns ▪ begründen ihr eigenes forschungs- und handlungsbezogenes Vorgehen mit theoretischem und methodischem Wissen sowie der Reflexion alternativer und interdisziplinärer Perspektiven ▪ kooperieren interdisziplinär und nutzen Peer-Feedback zur Weiterentwicklung der eigenen Forschungsperspektive.
Inhalte des Moduls:	▪ Anleitung und Begleitung bei der Erstellung einer Masterarbeit ▪ Eigenständiges Verfassen und themenspezifische Strukturierung einer Masterarbeit ▪ Vorstellung, Diskussion und Weiterentwicklung der eigenen Masterarbeit ▪ Austausch mit Studierenden anderer sozialwissenschaftlicher Fachrichtungen ▪ Beschäftigung mit relevanten Veröffentlichungen im Forschungsbereich ▪ Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis ▪ Informationen zu Publikationsstrukturen und -mechanismen im Feld.
Lehrveranstaltungen:	4.3.1 Masterthesis und Prüfungskolloquium (keine UE) Die Begleitveranstaltung zur Masterthesis dient der individuellen wissenschaftlichen Anleitung und Betreuung bei der Planung, Durchführung und Auswertung des eigenen Forschungsprojekts. Sie unterstützt die Studierenden bei der themenbezogenen Strukturierung, methodischen Umsetzung und theoretischen Fundierung ihrer Masterarbeit. Im Prüfungskolloquium präsentieren und reflektieren die Studierenden ihre Forschungsergebnisse, diskutieren methodische und inhaltliche Fragestellungen und setzen sich kritisch mit Rückmeldungen aus dem wissenschaftlichen Diskurs auseinander. Ziel ist die Förde-

	rung einer selbstständigen, theoriegeleiteten und methodisch fundierten Forschungspraxis sowie die Stärkung der Fähigkeit, wissenschaftliche Ergebnisse kompetent und adressatengerecht zu vertreten. 4.3.2 Interdisziplinäre Forschungswerkstatt (Workshop, 32 UE) Die interdisziplinäre Forschungswerkstatt dient der Vorstellung, Diskussion und Weiterentwicklung der eigenen Masterarbeitsprojekte. Die Studierenden präsentieren ihre Forschungsfragen, methodischen Zugänge und ersten Ergebnisse und erhalten Peer-Feedback sowie fachliche Rückmeldungen aus anderen Disziplinen. Durch den Austausch mit Studierenden sozialwissenschaftlicher Nachbarfächer werden neue Perspektiven und Diskurse in die eigene Forschung integriert. Die Veranstaltung fördert die Fähigkeit, komplexe Forschungsvorhaben zu reflektieren, interdisziplinäre Verbindungen herzustellen und wissenschaftliche Argumente konstruktiv im Diskurs weiterzuentwickeln. 4.3.3 Journal Club (Seminar, 16 UE) Der Journal Club ermöglicht die Auseinandersetzung mit aktuellen wissenschaftlichen Veröffentlichungen im Forschungsfeld der Sozialen Arbeit und angrenzender Disziplinen. Die Studierenden analysieren, präsentieren und diskutieren Fachartikel, Forschungsberichte und theoretische Beiträge mit Blick auf Relevanz, Methodik, Argumentationsstruktur und Forschungsqualität. Ein besonderer Fokus liegt auf den Grundsätzen guter wissenschaftlicher Praxis, Publikationsstrukturen sowie Mechanismen wissenschaftlicher Kommunikation und Qualitätssicherung. Die Veranstaltung dient der Vertiefung wissenschaftlicher Reflexionsfähigkeit, der kritischen Bewertung von Forschungsergebnissen und der Förderung eines professionellen wissenschaftlichen Selbstverständnisses.
Lernformen:	Selbststudium, Seminare, Forschungswerkstatt, Projektarbeit, kooperative und individuelle Beratung, Peer Feedback, Projektreflexion
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Studienleistung: Exposé im Rahmen der interdisziplinären Forschungswerkstatt und aktive Mitarbeit im Journal Club. Masterthesis (benotet) und Prüfungskolloquium (benotet)